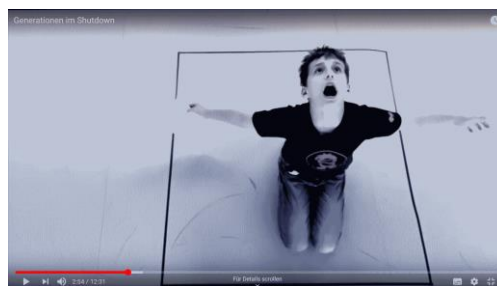


ERLÄUTERUNGEN ZUM TANZFILM

Der Kurzfilm ist ein tänzerisch-performativer Ausdruck dessen, was die Projektgruppe in den Monaten der sich ausbreitenden COVID-19 Pandemie und dem Shutdown erlebte. Gedreht wurde der Film als Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit in erster Linie für die Teilnehmenden des Projekts. Dabei ist ein spannendes Filmkonzept entstanden.



Der Prolog des Filmes enthält Originalaufnahmen aus der Probezeit zwischen Januar und März 2020. Die Aufnahmen wurden in einen Sepia-Look getaucht. Da in vielen Gesprächen das Gefühl entstand, dass die anfängliche Probenarbeit gefühlt schon Jahre her war. Es war wie eine blasse Erinnerung.



Die Quadrate auf dem Boden symbolisieren die Isolation. Die Standbilder der Teilnehmenden symbolisieren die ersten Tage des Shutdowns und die vielen Telefongespräche, die in dieser Zeit mit allen Teilnehmenden geführt wurden. Anstatt zu proben, waren alle allein in ihren vier Wänden, es herrschte Stillstand. Die Atmosphäre des Films ist kalt. Die Farbe Blau ist vorherrschend.

Die ersten Bewegungen in den Quadraten zeigen vor Allem Füße. Der Versuch neu Laufen zu lernen in der Krise, auf kleinsten Raum. Die Bewegungen sind kaum zielgerichtet, stoßen ständig an Grenzen, führen zunächst zu nichts.

Zu der Phase der Isolation wurden den Teilnehmenden Sätze aus Reden von Politikern, Forschungsberichten und Aussagen von Zukunftsforschern gegeben. Die Teilnehmenden durften sich daraus Sätze aussuchen. Die gesprochenen Sätze sind also ein Symbol für die Kommunikation der Medien und spiegelt die Atmosphäre in den Monaten März/April, in der das Projekt stattgefunden hat.



Innerhalb der Projektgruppe wurde sich auf ein gemeinsames Requisit geeinigt. Ein weißes Blatt. Ein Symbol für die neue Situation und die Erkenntnis im April, dass wir alles neu denken müssen. In einem Online-Workshop wurden die vielfältigen kreativen Verwendungsmöglichkeiten des weißen Blatts erdacht. Es sollte die Chancen und Risiken der neuen Situation darstellen. Die Skypesitzungen sind angedeutet. Das Papierschip, das während der "Skypesitzung" im Film entsteht, symbolisiert die gemeinsame Idee. Es wurde eine gemeinsame Form gefunden.



Die erste Choreografie mit den Papierschiffen zeigt, wie die Gruppe mit den Lockerungen umging. Es sind erste Bewegungsversuche, teilweise unbeholfen. Aber mit dem unbedingten Willen nach draußen zu gehen. In den Choreografien haben Kinder, junge Erwachsene und erfahrene Erwachsene zusammengearbeitet.

Auf dem Boden lösen sich während der Choreografie die Quadrate, wie sich auch nach und nach die Isolation löste. Die Farben des Films werden warm. Ein Symbol für die Wärme, die während der ersten gemeinsamen Proben entstand. Alle waren sehr glücklich, endlich wieder gemeinsam zu proben. Ab diesem Zeitpunkt werden keine Zitate mehr ausgesprochen, denn nun war allen wichtig, gemeinsam etwas Neues zu entwickeln. Die Pandemiekrise wurde während der Proben für eine Weile vergessen.



Letztendlich sieht der Zuschauer, wie alle Teilnehmenden durch die gemeinsame Idee (symbolisiert durch die Papierschiffe) langsam in Bewegung kommen und erste Begegnungen möglich werden. Diese Choreografie symbolisiert den gemeinsamen Probenprozess in Kleingruppen.

Aus einem digitalen Experiment im April entstand auch das Abspannvideo mit den Apfelsinen. Die Bewegungen haben die Teilnehmenden bei sich im Wohnzimmer erfunden und aufgenommen. Die Arbeit an diesem Video hat den Gemeinschaftssinn im Projekt sehr gestärkt.



Die Choreografie draußen zitiert die „die Glückschoreografie“ eine Gruppenchoreografie, die im Februar und März 2020 mit allen Teilnehmenden geprobt wurde. Damit schließt sich der Kreis. Man sieht im Prolog dieselben Bewegungen, wie in der finalen Choreografie draußen. Vielmehr jedoch als die Elemente der „Glückschoreografie“ zu zitieren, war der gemeinsame Wunsch die Atmosphäre dieses besonderen Vormittags filmisch zu konservieren. Es war das erste Mal seit dem 8.3.2020, dass alle Teilnehmenden des Projekts sich zum gemeinsamen kreativen Tun getroffen haben. Das war für alle ein besonderer Moment. Dieses Erlebnis versucht auch die letzte Choreografie zu transportieren. Die Choreografie feiert nicht das Ende der Pandemie, sondern die erste gemeinsame Probe. Über das Ende wurde lange diskutiert. Sollte nochmal einen Hinweis eingebaut werden, dass die Pandemie nicht zu Ende ist? Schließlich fiel die Entscheidung die Pandemie nicht mehr zu zitieren und den Film mit der gelösten Atmosphäre der ersten Probe zu beenden.